

GR-Sitzung 02.05.2019

TOP 5 Gründung einer Schwetzingener Wohnbaugesellschaft GmbH & Co. KG (SWG)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

wir brauchen in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2025 488.000 neue Wohnungen - so die Prognos Studie. Bricht man diese Zahl herunter, so werden in Schwetzingen in den nächsten 5 Jahren, mindestens 500 neue Wohnungen gebraucht.

Ich will an dieser Stelle nicht falsch verstanden werden, d.h. nicht, dass wenn wir diesen Bedarf bis im Jahr 2025 nicht erfüllen, automatisch 500 Bürgerinnen und Bürger obdachlos werden. Aber ich möchte damit deutlich machen, dass jede Wohnung, die bis dahin nicht entstanden ist zwangsläufig zu einer höheren Mietbelastung in Bezug auf das Monatseinkommen der Schwetzingener Bürgerinnen und Bürger führt. Und damit zu einer schlechteren Lebens- und Stadtqualität: denn Menschen finden dann nicht die Wohnung, die zu ihnen und ihrer Familie passt – sondern müssen die Wohnung nehmen, die es eben gibt. Wir als SPD kämpfen auf allen Ebenen dafür, diese Entwicklung zu stoppen. Bleibt also die Frage, woher kommen die benötigten Wohnungen? Wir als SPD meinen, hier muss die Kommune aktiv werden, wir brauchen die Stadt als Steuerungsorgan - da der Markt hier eindeutig versagt.

Durch den heutigen Gründungsbeschluss ist Schwetzingen in guter Gesellschaft mit aktuell 61 weiteren kommunalen Wohnungsbaugesellschaften - bei über 1000 Städten und Gemeinden - in Baden-Württemberg. Damit Schwetzingen am Ende auch selbst eine gute Gesellschaft hat, dafür wollen wir als SPD mit sorgen.

Folgende Themen sind in der Gründungsphase für uns daher von zentraler Bedeutung:

In der Präambel wird als zentrales Kriterium die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum titulierte, um dieser Aufgabe gerecht zu werden, brauchen wir in Schwetzingen dringend eine wohnungspolitische Haltung. Daher sind wir froh, dass die Verwaltung unsere immer wieder vorgebrachte Forderung nach einer Sondersitzung/Klausur zum Thema bezahlbarer Wohnraum aufgegriffen hat und der Gemeinderat sich im Herbst mit dieser Frage beschäftigen wird. Wir als SPD Fraktion wollen für die Schwetzingener Wohnbaugesellschaft eine Mietobergrenze beschließen! Hier hoffen wir auf die Positionierung der anderen Fraktionen.

Aber nicht nur die Definition von bezahlbarem Wohnen treibt uns um. Wir freuen uns daher sehr, dass auch die Vermietung sich im Portfolio der Gesellschaft wiederfindet. Hier können wir uns beispielsweise ein kommunales Leerstandsmanagement vorstellen, das explizit Risiken auf Seiten der Vermieter reduziert und Anreize schafft, weitere dringend benötigte Wohnungen in die Vermietung zu geben.

Ebenso finden wir es wichtig, dass sich die SWG nicht ausschließlich auf Neuerrichtung von Immobilien beschränkt, sondern auch den Zukauf von Wohnungen in Bestandsimmobilien im Blick hat. Nur so kann es uns gelingen eine sinnvolle, gewinnbringende soziale Durchmischung in den Wohnquartieren unserer Stadt zu erreichen.

Ein weiterer wichtiger Punkt auf den wir besonders achten werden ist, dass sich der jährliche Lagebericht der SWG an den GR nicht ausschließlich auf betriebswirtschaftliche Kennzahlen bezieht, sondern immer auch auf die wohnungspolitische Haltung und deren Strategien eingeht. Damit beispielsweise Themen - wie der Anteil und Zustand an barrierefreien Wohnungen in der Gesellschaft - immer im Blick bleiben und der GR hier ggf. gegensteuern kann und Entscheidungen treffen kann.

Die SPD stimmt der Beschlussvorlage zu und wird den weiteren Prozess inhaltlich weiter gestalten.

02.05.2019, Simon Abraham